

Stille Helferin

Annemarie Rüsenschmidt unterstützt seit 20 Jahren ein rumänisches Kinderheim

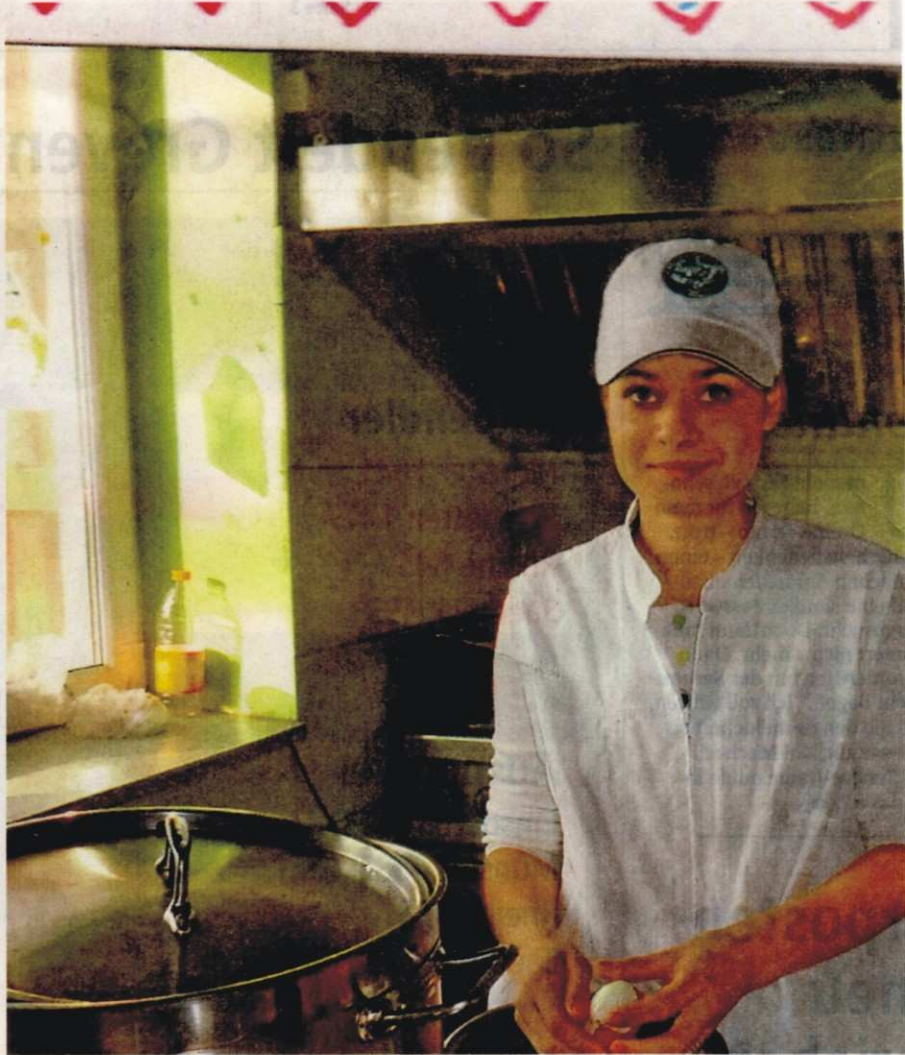
RECKENFELD. Seit genau 20 Jahren unterstützt Annemarie Rüsenschmidt das Kinderheim „Stern der Hoffnung“ in Alba Iulia. „Nicht ich allein“, erklärt sie. „Das ist nur dank der 30 Paten möglich, die jeweils eine feste Summe pro Monat zugesagt haben“, will sie sich nicht als Alleinunterstützerin sehen. Doch wie kommt eine Reckenfelderin dazu, ein Kinderheim in Rumänien zu unterstützen?

„1992 hab ich mir das Auslandsjournal angesehen und dort wurde über eine Frau berichtet, die Straßenkinder betreut. Diese Frau, Sybille Hüttemann, sah während eines Urlaubs das Elend der Straßenkinder. Kleine Mädchen wurden von Männern abgeschleppt und vergewaltigt und die Polizei drückte gegen einige Scheine beide Augen zu“, gibt Annemarie Rüsenschmidt nur einen Teil dieses Berichts wieder. Die Tränen stehen ihr in den Augen, während sie erzählt. So wie sie war auch Sybille Hüttemann erschüttert. Sie ging nach Rumänien, holte die Kinder von der Straße und nach vielen diversen Unterkünften fand sie endlich ein Haus, das als Kinderheim eingerichtet wurde. Das kostet natürlich Geld.

Nach diesem Fernseh-Bericht konnte die Reckenfelderin nicht mehr schlafen. Sie dachte nur: „Da muss ich helfen.“ Sie rief beim Sender an, bekam so den Kontakt zur Rumänienhilfe Darmstadt-Arheilgen und kündigte an, von Reckenfeld aus helfen zu wollen. Sie sprach Bekannte an, bat darum, mit kleinen aber regelmäßigen Spenden die Arbeit der engagierten Deutschen in Rumänien zu unterstützen. So kommen Monat für Monat gut 160 Euro zusammen. Die Spender sind fast alle bei der Stange geblieben, und es kamen einige neue hinzu. Kinder brauchen Kleidung, Spielzeug, Betten und Essen. Vieles von den benötigten Dingen, trägt Rüsenschmidt durch Nachfragen zusammen.

Auch Kleidung willkommen

Inzwischen bringen ihr viele Menschen Kleidung und Schuhe und vieles mehr vorbei. Das sortiert sie, packt Pakete, kennzeichnet sie nach Kinder- und Erwachsenenkleidung. Denn die nimmt sie auch an. „Die gibt das Heim weiter in den eigenen oder andere Second-Hand-Läden und durch diese Einnahmen kommt wieder Geld in die Kasse des Heimes“, weiß sie. Alle 114 Tage werden die Pakete abgeholt und zum Sammellager gebracht. Wenn wieder ein LKW voll ist, star-



Die Kinder, die im Heim wohnen, werden auch zur Küchenarbeit mit eingeteilt. Nur Hand in Hand kann es weitergehen.

Foto privat

tet der Richtung Kinderheim. 2009 war sie gemeinsam mit ihrem Mann Günther und Martin Frohnhöfer vor Ort in Rumänien und machte sich persönlich ein Bild über die Verhältnisse dort. Es wurde viel erreicht. Kinder, die vielleicht nicht überlebt hätten oder auf die schiefe Bahn gekommen wären, machen Schulabschlüsse, entwickeln sich zu fröhlichen Menschen. Der rumänische Staat unterstützt diese Heime mit ge-

ringsten Summen, die nicht einmal ausreichen, um ein Kind am Tag satt zu machen. Der Einsatz aus Reckenfeld in den 20 Jahren hat sich gelohnt. Dank dieser Hilfe konnten Kinder gerettet werden. Im Laufe der Jahre erhielt Annemarie Rüsenschmidt immer mal die eine oder andere größere Spende, die durch besondere Aktionen zusammen kam. Wie die aktuelle Spende in Höhe von 500 Euro, die eine Vertretung

des Karneval kirchlicher Vereins (Ka-Ki-V) überreichte. Das Geld sammelten Moni und Christoph Jeiler, die den Puck, eine Spendendose, ersteigerten, verbunden mit der Aufgabe, möglichst viel Geld zu sammeln. 1000 Euro kamen durch das Ehepaar Jeiler bis jetzt zusammen. Beide Male für Kinder, denn die andere Hälfte wurde bereits vor einiger Zeit dem St. Franziskuskindergarten im Ort überreicht. bec



Die Mitglieder des Ka-Ki-V übergeben das gesammelte Geld an Annemarie Rüsenschmidt, damit wieder viele Kartons für das Kinderheim gepackt werden können.

Foto bec